Die Gnade der Gemeinschaft im Heiligen Geist – sei mich euch allen.

In der katholischen Tradition gibt es die Rede von den sieben Gaben des Heiligen Geistes, mit denen er die Menschen begleitet, ermutigt und herausfordert. Sie heißen: Weisheit, Erkenntnis, Einsicht, Rat, Stärke, Frömmigkeit und Gottesfurcht. Mit diesen Gaben will Gottes Geist den Menschen aufmischen und ihm Lebenshilfe geben. Auch unsere Gemeinschaft der Deutschen in Polen, hier in Schlesien braucht diese Gaben. Wir Schlesier, seit Jahrhunderten kamen auf diesen Berg mit klaren Überzeugung: "Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein". Sich daran erinnern heißt fromm zu werden. Heißt sich bewusst werden, dass der Allmächtige uns kennt und uns Unterstützt. Wir fühlen, dass der von uns der den Weg nach Annaberg verliert, wirklich ein der wichtigsten Teile des Schlesiertums verloren hat. Der der den Kindern den Weg hierher nicht gezeigt hat ist der schwachen Identität in seiner Familie schuldig. Weil hier unsere schlesische Gemeinschaft und Christentum in Eintracht sind.

Die ersten beiden Gaben sind Weisheit und Erkenntnis. Es ist bekannt, dass das denkende Herz und der liebende Verstand eben die besonderen Eigenschaften der Schlesier sind. Als Deutsche Schlesier haben wir nach 1945 in der schwierigen Zeit der Diskriminierung und Zwangspolonisierung als Christen und Menschen des Friedens gelebt auch wenn uns der Frieden mit unseren polnischen Nachbarn sehr viel gekostet hat. Der weitgehende Verlust der Sprache, der Gefahr für der Identität aber die Weisheit und dazu die Gabe der Erkenntnis fordern auf die Dinge gründlich zu prüfen, zu unterscheiden, nicht vorschnell zu urteilen, sondern alle Seiten abzuwägen, bevor man sich eine Meinung bildet. Erst nachdenken bevor ich den Mund aufmache. Der Verstand hilft zu unterscheiden: die leichtgängigen Angebote von den echten Lösungen, die Parolen von den weiterführenden Worten. Der Verstand mogelt nicht, verdeckt nicht den Preis den es kosten kann, taktisch zu lügen. Diese Gaben brauchen wir weiter um klar und offen zu sagen, dass unsere schlesische Identität auch Teil des Deutschtums ist. Wo Menschen klar und mutig ihren Verstand nutzen, sich nicht von leichten Alternativen fangen lassen, wo Menschen das, was sie erlebt und erlitten haben, weitergeben mit Sympathie für die, die folgen werden: da wirkt Gott. Da ist sein Geist.

Die vierte Gabe heißt Rat. Guter Rat des Heiligen Geistes ist wünschenswert in unseren Familien und der Gemeinschaft der Deutschen weil es nicht einfach ist als eine Volksgruppe unter einer anderen Mehrheit zu leben die uns nicht immer akzeptiert. Oft fühlen wir, dass wir höchstens toleriert sind. Wir brauchen Rat immer wenn wir so zu Hause als auch in der Öffentlichkeit für unsere Rechte uns bemühen müssen. Wie sollen wir das tun, dass wir nicht zu schnell Kompromisse schließen die für unsere Seele die auch in Deutsch zum Ausdruck kommen soll tödlich sind. Nur wo Menschen wahrhaftig sind, auch wenn es wehtut, wo sie nicht billig schonen sondern deutlich sind und hier in Polen die Augen öffnen auf anderssein, wo klar gesagt wird was wirklich Freundschaft, Versöhnung und Eintracht bedeutet: Da wirkt Gott. Da ist sein Geist.

Die fünfte Gabe heißt Stärke. Stärke meint nicht Fäuste und Potenzgehabe. Auf diesen Berg haben die Schlesier, leider von Außen provoziert gegen sich gekämpft. Nur Leid und Teilung die uns bis heute schmerzt haben sie erreicht. Das war ein Beweis das Recht der Stärkeren setzt sich durch, egal wer den Preis bezahlt aber diese Stärke ist nicht die Gabe Gottes. Der Geist der Stärke braucht keine Gewalt, keine Faust, obwohl manchmal ein messerscharfes Wort. Die innere Stärke des Menschen ist gemeint. Wir beten hier für unsere Volksgruppe um die Stärke, die auch aushalten lässt in schwierigen Momenten. Mit dieser Stärke bleiben wir wach für das, was neben uns geschieht, schauen wir nicht weg und machen den Mund auf, wenn es darauf ankommt. Gelegenheiten dazu gibt es genug. Leider. Natürlich kann man weghören, wenn die so wie so wenigen Stunden Deutschunterricht noch begrenzt sein sollen. Geht aber auch anders. Natürlich kann man mitlachen wenn Witze auf Kosten von Minderheiten gemacht werden. Geht aber auch anders. Dort wo Menschen stark sind durch Empfindsamkeit, wo sie ihr Rückgrat spüren und sich nicht verbiegen lassen, wo sie den Mund aufmachen, wenn‘s drauf ankommt: Da wirkt Gott. Da ist sein Geist.

Diese Gaben des Heiligen Geistes braucht unsere Volksgruppe. Und wir die hier zur Heiligen Anna auf den Spuren unserer Vorfahren gekommen sind um in der Sprache zu beten in welcher hier Jahrhunderte lang auch gebetet wurde, möchten diese Gaben erbitten. Wenn wir heute manchmal den Eindruck haben, dass wir schwach sind sollen wir nicht den Glauben verlieren, dass unsere Bemühungen in der Sprachförderung, Kultur und die Liebe an der Heimat die ihren festen Platz in dem deutschen Kulturkreis hat, erfolgslos oder unnötig sind. Auch die Aposteln waren ganz am Anfang belehrt: „Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach“. Oft ist das Gefühl so bei den Älteren unter uns. Bei den jüngeren oft umgekehrt, das Fleisch ist willig aber der Geist ist schwach. Aber der Mensch ist nicht das Maß aller Dinge. Gott allein ist der Herr der Welt. Darum sind wir hier um unseres Schicksal ihm anvertrauen. Er übersteigt mein Begreifen, seine Gedanken sind nicht unsere. Gott ist der einzige vor dem wir die Knie beugen, vor niemand sonst auf der Welt. Nur vor Gott, der uns hier in Schlesien gewollt hat.